



Das Bild zeigt, wie dicht die Windräder bereits der wewerschen Häusersilhouette gekommen sind. Foto: Isa Freifrau von Elverfeldt

# Neue Belastung für Wewer

## Bürgerin beklagt Windstille im Dorfrat

Zur Situation der Windkraftanlagen in Wewer nimmt diese Leserin Stellung:

Zusätzlich zu den von Norden her die wewersche Häusersilhouette überragenden Windrädern soll nun auch im Westen, noch dazu innerhalb eines Landschaftsschutzgebietes (!), eine Windkraftanlage errichtet werden. Die neue Windkraftanlage trifft mit ihrer Lärmbelastung, auch durch gesundheitsgefährdenden Infraschall, außer den Blumenhandel Cornielje auch diejenigen Bewohner Wewers, die bereits bisher schon bei Westwind den Geruchsemissionen eines Schweinemastbetriebes und gefühlt verdoppel-

tem B 1-Verkehrslärm ausgesetzt sind.

Dennoch herrscht im wewerschen Dorfrat völlige »Windstille«. Wer informiert die Bürger nun darüber, dass es für den Kreis als Genehmigungsbehörde neue Richtlinien zur Berechnung der Lärmbelastung zu beachten gilt, aber auch neue Richtlinien zur Untersuchung des angrenzenden Bestandes an nun gefährdeten wildlebenden Tieren?

Auch dieses neue Windrad wird das Weltklima nicht retten, ist Deutschland doch nur mit 2 Prozent an den globalen Treibhausgas-Emissionen beteiligt und gibt es doch den Ablasshandel mit den Emissionsrechten.

Mit welcher abgehobenen Menschenverachtung die Profiteure dennoch vorgehen, führte der »Windpionier« und Lobbyist Lackmann kürzlich gegenüber den geplagten Borchener Bürgern vor. Die Privilegierung der Windindustrie mit der planmäßigen Industrialisierung der bisher freien Landschaft hat nicht nur zu einer unsozialen finanziellen Gier geführt. Sie führt auch zahlreiche andere Gesetze und Ziele ad absurdum: Nicht nur der Naturschutz – das Tötungsverbot bedrohter Arten, die Förderung der Biodiversität – wird mit jeder Genehmigung, die der Kreis erteilt, zum Opfer eines vorgeblichen Klimaschutzes.

Auch der Landschaftsschutz steht vor dem Aus, nicht zu reden von dem gesundheitlichen Schutz von Menschen, dem Schutz ihres Identifikationsraums in einer gewachsenen heimatlichen Kulturlandschaft.

Darum gibt es Grundbesitzer, die aus moralischen Gründen ihre Flächen verweigern. Sie wollen sich auch nicht an der Umverteilung von arm zu reich beteiligen, indem nach dem verfehlten EEG jeder Geringverdiener über einen überhöhten Strompreis für die Gewinne der Windinvestoren mit aufkommen muss.

ISA FREIFRAU VON ELVERFELDT  
Paderborn